

moodle 2007:

Virtuelles Klassenzimmer in der moodleSchule

Warum unterrichten Sie nicht?

„Manchmal ist es als Lehrer so frustrierend, dass man nicht das tun kann, was man liebt: unterrichten. Lehrer lieben es, anderen etwas weiterzugeben, sie zu unterstützen und Dinge zu ermöglichen.“ (M. Grinder, NLP) M. Grinder pointiert recht anschaulich, woran es heute dem Lehrer mangelt. Er kommt kaum noch zum Unterrichten. Zeitfresser wie Verwaltungsaufgaben, pädagogische Maßnahmen und Erziehungsaufgaben führen dazu, dass die eigentliche Aufgabe des Pädagogen zu kurz kommt. Die Klassen werden immer größer. Gleichzeitig soll der Lehrer jedoch individuell schwächere Schüler fördern, stärkere Schüler entsprechend fordern. Die Schere klafft immer weiter auseinander; Unmutgebaren wächst, das Unterrichten driftet in weite Ferne ab.

Hier kann das virtuelle Klassenzimmer die Antwort auf die beschriebene Misssituation sein. Neben dem bereits bekannten Fachunterricht in moodle kann dort auch ein virtuelles Klassenzimmer eingerichtet werden; ein Klassenzimmer, welches keinen Unterrichtsstoff anbietet, sondern einen Raum darstellt, der Information und Kommunikation ermöglicht. Hier können Schüler mit Schülern, Eltern mit Schülern und/oder Eltern und Lehrer mit Eltern und/oder Schülern in Foren kommunizieren. Eltern

und/oder Schüler können sich über alle Neuigkeiten, die Schule und Klasse betreffen, informieren. Sei es ein neuer Stundenplan, Termine, die anstehen, oder Geld, welches eingesammelt werden muss, alles kann hier als Info hinterlegt werden. Selbst über die Schulordnung oder die Hausordnung, Verhalten bei Klausuren oder oder..., alles braucht nicht mehr den Unterricht zu stören, es wird ins virtuelle Klassenzimmer verlegt. Wer sich schon immer über eiligst dahingekritzelte – mit Fehlern bestückte – Entschuldigungsschreiben ärgerte, hinterlegt eine entsprechende Entschuldigungsmaske in Word ins Klassenzimmer; nur noch Entschuldigungen in dieser Form werden von nun an akzeptiert. Ähnlich verfahren werden kann mit Beurlaubungsanträgen, Schulbescheinigungen oder anderen Vordrucken. Ansonsten wird das Klassenzimmer in Wochen unterteilt, der Pädagoge legt die Infos, die er sonst während des Unterrichts verkünden musste, in der entsprechenden Woche im virtuellen Klassenraum ab. Von nun an gibt es kein mehr „hab ich nicht gewusst“; Schüler wie Eltern sind immer bestens informiert. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, was Sie unternehmen und wie Sie das virtuelle Klassenzimmer ausstatten. Eines jedoch kann jetzt schon als Erfahrung weitergegeben werden: Grinders Wunsch kann wieder

Realität werden. Eine Einrichtung, die wirklich zu einer echten Arbeitsentlastung für den Lehrer werden kann. Daneben weist das virtuelle Klassenzimmer noch andere Vorteile auf: Schüler wie Eltern finden eine größere Anbindung an Schule, die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung des Schülers wird eingefordert und gestärkt. Nicht der Lehrer ist verantwortlich, dass der Schüler informiert wird, sondern Eltern und Schüler sind für ihr Handeln oder auch Nichthandeln selbst verantwortlich. Der Lehrer gibt durch das virtuelle Klassenzimmer ein Stück der Erziehung wieder an die Familie ab und ermöglicht der Familie andererseits auch eine größere Mitverantwortung am schulischen Gelingen des Schülers; die Familie erhält die Möglichkeit, näher am Schulleben beteiligt zu werden. Möglichkeiten, wie ein virtuelles Klassenzimmer im Detail aufgebaut werden kann, können Sie unter www.moodleschule.de, Stichwort virtuelles Klassenzimmer, finden.

Anmerkung

Die Autorin ist OStR' an der moodle-Schule Mercator Berufskolleg Moers, gaby.huesgen@moodleschule.de

Gaby Hüsgen ○